



ALTES NEU

KIRCHE ST. LAURENZEN SG

PROGRAMMHEFT

Barbara Magdalena Erni, Alt
con passione allargato, Chor
Professionelles Ad-hoc-Orchester
Lukas Bolt, Leitung

5. September 2021

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Sinfonia X in h-moll

Felix Mendelssohn Bartholdy
Choralkantate «Jesu, meine Freude»

Felix Mendelssohn Bartholdy
Aus der «Hymne» op. 96 – Nr. 1 «Lass, o Herr, mich Hilfe finden»

Felix Mendelssohn Bartholdy
Aus dem «Lobgesang» op. 52 – Nr. 8 Choral «Nun danket alle Gott»

César Franck (1822-1890)
Instrumentiert von Armin Landgraf (1975)
Motette «Quare fremuerunt gentes/Warum toben die Heiden»

Leoš Janáček (1854-1928)
Suite für Streichorchester

Nr. 1 – Moderato
Nr. 3 – Andante con moto
Nr. 4 – Presto - Andante - Presto
Nr. 6 – Andante

PAUSE

Edvard Grieg (1843-1907)
Aus Holbergs Zeit – Suite im alten Stil op. 40

1. Praeludium (Allegro vivace)
3. Gavotte (Allegretto) – Musette – Gavotte da Capo
4. Air (Andante religioso)
5. Rigaudon (Allegro con brio)

Antonín Dvořák (1841-1904)
Aus den «Biblischen Liedern» op. 99

1. Wolken und Finsternis hüllen sein Anlitz (aus Psalm 97)
2. Zuflucht, du bist mir ein Schirm und Schild (aus Psalm 119)
3. Gott, o hör' auf mein Gebet (aus Psalm 55)
4. Gott, mein Hirte hütet mich (aus Psalm 23) – Fassung für Solo-Alt, Chor und kleines Orchester von Jarmil Burghauser (1993)
6. Gott erhör' mit Langmut mein Flehn (aus Psalm 61 & 63)
7. An den Wassern zu Babel (aus Psalm 137)
8. Blicke mich an und erbarme dich meiner (aus Psalm 25)

Gabriel Fauré (1845-1924)
Tu es Petrus
Fassung für Alt-Solo, Chor, Streichorchester und Orgel

Gabriel Fauré
Cantique de Jean Racine op. 11
Version für Chor, Streichorchester und Orgel

MITWIRKENDE

WERKESCHREIBUNG

ALTES NEU

Barbara Magdalena Erni, Alt
Chor «con passione allargato»
Professionelles Ad-hoc-Orchester

Lukas Bolt, Leitung

Mitwirkende im Orchester

Flöten	Cornelia Suhner, Mirjam Kühni
Klarinetten	Ignazio Pisana, Markus Egger
Hörner	Thomas Jetter, Shifu Kosaka
Orgel	Robert Fricker
Violine I	Simone Bachmann (Konzertmeisterin), Andrea Gass, Raikan Eisenhut, Fabienne Früh
Violine II	Johanna Pfister, Regula von Toszegi, Regula Diblik, Rahel Dörnenburg
Viola	Andreas Eisenhut, Monique Rosset, Franziska Knapp
Violoncello	Maria Christina Flüge, Johanna Degen
Kontrabass	Rahel Felix

Unter dem Titel «Altes neu» hat der St. Galler Dirigent Lukas Bolt ein anspruchsvolles romantisch-modernes Programm zusammengestellt. Jedes dieser Werke nimmt Bezug zu etwas «Altem», was zu jener Zeit noch alles andere als selbstverständlich war.

Felix Mendelssohn Bartholdy ist gleich mit vier Stücken bzw. Einzelsätzen aus grösseren Werken vertreten. Er war sicher einer der Ersten, der sich ganz bewusst wieder auf alte Formen zurück besinnte, diese aber selbstverständlich mit modernen Elementen (v. a. harmonischer Art) versah und somit auch weiter entwickelte.

Seine **zehnte Sinfonie** schrieb er bereits im Alter von 14 Jahren. Er studierte da bereits seit vier Jahren Kirchenmusik als Alt-Sänger in der Sing-Akademie in Berlin. Just im selben Jahr bekam er eine Abschrift der Matthäus-Passion von J. S. Bach geschenkt, die er genauestens studierte. Dadurch wurde sein Interesse – ja sogar seine riesige Verehrung von Bach – definitiv geweckt. Im Hause Mendelssohn lebte die Bach-Tradition weiter, denn seine Grossmutter war Schülerin von Johann Philipp Kirnberger, welcher vermutlich Schüler von Bach höchstpersönlich war.

Seine einsätzig **Sinfonie in h-moll** komponierte er als ausgeklügelten Sonatenhauptsatz nach klassischem Vorbild. Alle seine Sinfonien sind sicher als Studienwerke aufzufassen, weisen aber durchaus persönliche Eigenarten auf und zeigen die künstlerische Entwicklung und erstaunliche Frühreife des Knaben.

Mendelssohns «Choral **Jesu meine Freude** für Chor und Orchester», so die Titelseite des Manuskripts, ist ein Choral-Chorsatz über die erste Strophe des Johann Franckschen Kirchenliedes. Mit der thematisch aus der Liedmelodie gewonnenen Orchestereinführung, den imitatorischen Choralzeilendurchführungen und mit den thematischen Orchestereinführungen entsteht eine Gesamtform, die der Struktur eines Bachschen Kantatensatzes entspricht. (aus dem Vorwort von Willi Schulze)

Die **Hymne**, wie Mendelssohn sie nennt, ist 1844 in England entstanden. Sie folgt der Tradition des englischen Anthem. Der Text stammt von William Bartholomew (1793-1867), der die ersten sieben Verse von Psalm 55 in englische Reime gesetzt hatte. Die Übersetzung ins Deutsche dürfte vom Komponisten stammen. Die Komposition gehört zu den bekanntesten geistlichen Werken Mendelssohns. In einem ersten Teil wendet sich die



WERKBESCHREIBUNG

Altsolistin mit ihrer Klage an Gott. Der Chor nimmt die Angst vor den «Feinden» auf. Damit sind in den Psalmen meist nicht die äusseren Feinde des Volkes gemeint, sondern die Menschen, die keine «Gerechten» im Sinne jüdischer Lebensführung sind. (Theo Schaad)

Der von Martin Rinckart komponierte Choral **«Nun danket alle Gott»** zählt zu den bekanntesten geistlichen Liedern deutscher Sprache. So erfuhr er denn auch zahlreiche musikalische Bearbeitungen, unter anderem durch Pachelbel, Telemann, Bach und eben Mendelssohn, der ihn in seiner grossen Sinfonie-Kantate, dem «Lobgesang», verwendet. Nach rund 45 Minuten reich orchestrierter Musik für drei Solisten und Chor erklingt plötzlich die erste Strophe dieses 7-stimmig gesetzten Chorals a cappella, bevor sich dann für die zweite Strophe das Orchester wieder «einschleicht» und das «Lob Gottes» richtiggehend zelebriert.

Die von César Franck komponierte Motette **«Quare fremuerunt gentes»**, zu Deutsch «Warum toben die Heiden» zählt zu einer Reihe von Offertorien (Teil der katholischen Messe), die der Meister während seiner Tätigkeit an der Pariser Eglise Ste. Clotilde für den dortigen Gottesdienst schrieb.

Das Werk war für den Namenstag der Hl. Clotilde, der Schutzherrin der Kirche bestimmt, wo Franck über 30 Jahre lang wirkte. Dem Text folgend beginnt Franck quasi mit einem auskomponierten Wutanfall, hervorgerufen durch das Verhalten der ungläubigen rücksichtslosen Menschheit. Die Solistin appelliert zuerst daran, das mühsame, durch Kampf und Leiden geprägte Leben geduldig zu ertragen. Schliesslich zieht das Volk (der Chor) mit und klammert sich genüsslich und verklärt-vertäumt an die Versprechungen für das Jenseits. Franck hat für dieses Werk eigens zusammengestellte Bibeltexte aus dem Alten Testament verwendet.

Unter den Komponisten, die entscheidend dazu beitrugen, dass sich die europäische Kunstmusik in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts radikal veränderte, ist **Leoš Janáček** der älteste. Er wurde nur 13 Jahre nach Dvořák geboren, der als typischer Vertreter des 19. Jahrhunderts gilt. Seine Musik ist aber nicht weniger modern als die eines Prokofieff oder Hindemith, die rund 40 Jahre nach ihm auf die Welt kamen und ganz dem 20. Jahrhundert angehören. Janáček ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie sehr die Neuerungen der Moderne schon im 19. Jahrhundert in der Luft lagen.

Besonders deutlich wird dies, wenn man berücksichtigt, dass Janáček in der künstlerischen Provinz aufwuchs und kaum Kontakt zu Zentren der Avantgarde wie Wien oder Paris hatte. Bis in sein hohes Alter wirkte er fast ausschließlich in Brünn, wo er zunächst Musiklehrer und später Leiter einer Orgelschule war. In der Landeshauptstadt Prag galt er lange als ein sonderlicher und etwas ungehobelter mährischer Volksmusikspezialist. Außerhalb der Tschechei war er gänzlich unbekannt.

Die **Suite für Streicher** schrieb Janáček im Jahre 1877 im Alter von 23 Jahren. Sie hat noch nicht die charakteristischen Stilmerkmale des späten Meisters. Der Einfluss Dvořáks, den Janáček hoch verehrte, ist nicht zu verkennen. Vielleicht meinte Janáček deswegen später, das Werk sei nicht der Rede wert. Die Suite zeigt aber nicht nur das jugendliche Talent eines großen Komponisten. Gewisse harmonische Kühnheiten und inhaltliche Brechungen künden mitten in der Spätromantik bereits die Moderne an. (Klaus Heitmann)

«Perückenstück»! So bezeichnete **Edvard Grieg** seine **Holberg-Suite** und erfasst damit gleichzeitig den historisierenden Charakter seines einzigartigen Werkes, das eine Ausnahmestellung im Gesamtwerk des Komponisten beansprucht.

Allein die Satzbezeichnungen verweisen auf das Vorbild der französischen Suite, ebenso wie der Zusatz «im alten Style» den Rückgriff auf barocke Formen unterstreicht.

Der Kompositionsauftrag im Sommer 1884 beendete eine 9-monatige Schaffenspause, die möglicherweise auf die ereignisreichen Lebensumstände des Komponisten zurückzuführen ist. Nach einer zunächst endgültig erscheinenden Trennung hatten Nina und Edvard Grieg im Januar wieder zueinander gefunden und steckten nun, nach einer längeren Konzertreise, mitten in den Entwürfen zu ihrem neuen Anwesen.

Anlass für das Instrumentalstück waren die Ehrungen zum 200. Geburtstag des dänisch-norwegischen Dichters Ludvig Holberg, der bereits seit geraumer Zeit eine Identifikationsfigur des Komponisten darstellte. So unverkennbar die barocken Tanzsätze die Grundlage für die zunächst als Klavierwerk konzipierte Suite bildeten, so unüberhörbar ist Griegs eigene Tonsprache mit der historischen Vorlage verwoben. Insbesondere die mit chromatischen und dissonanten Elementen angereicherte harmonische Gestaltung lässt immer wieder Griegs eigene musikalische Sprache durchschimmern. (nach Sandra Borzikowski)



WERKBESCHREIBUNG

Entstanden sind die **«Biblischen Lieder»** 1894 während **Antonin Dvořáks** Amerikaaufenthalts von 1892-1895 in New York, wo er am National Conservatory of Music künstlerischer Direktor und Professor für Komposition war. Die Zeit in Amerika verlief für den tschechischen Komponisten zunächst erfolgreich. In der Musikforschung werden die «Biblischen Lieder» als Gipfel von Dvořáks Liedschaffen angesehen. Warum Dvořák im März des Jahres 1894 in New York seine Lieder und nicht wie geplant eine neue Symphonie komponierte, darüber lassen sich nur Mutmassungen anstellen.

Das Jahr 1893 war in Amerika gezeichnet von starken wirtschaftlichen Einbussen auf dem Weltmarkt, panikartigen Bankanstürmen der Bevölkerung und dem stetig wachsenden Verlust der staatlichen Goldreserven, was im April 1893 eine schwere Wirtschaftskrise in den USA auslöste. Die Folge waren hohe Arbeitslosigkeit, Firmenzusammenbrüche und Verarmung. Dies blieb auch nicht ohne Auswirkungen auf die Präsidentin des New Yorker Conservatory of Music, im November des gleichen Jahres musste sogar der Bankrott des Konservatoriumsprojekts befürchtet werden. Es ist nicht verwunderlich, dass Jeanette Thurber schon bald nicht mehr die finanziellen Mittel

besass, um Dvořák zu bezahlen, der jedoch seine Familie mit sechs Kindern ernähren musste.

Auch aus Europa kamen traurige Nachrichten, innerhalb eines Vierteljahres starben zwei enge Freunde Dvořáks: Tschaikowski am 6. November 1893 und Hans von Bülow am 12. Januar 1894. Auch Gounod, ein bedeutender Zeitgenosse starb am 18. Oktober 1893. Dessen nicht genug, erreichte Dvořák die Kunde aus der Heimat über den gefährdeten Zustand seines bereits achtzigjährigen Vaters, der dann auch am 28. März 1894, zwei Tage nach der Fertigstellung der «Biblischen Lieder», aus dem Leben schied.

Im Mai 1894 kehrte Dvořák in seine Heimat nach Böhmen zurück, um dort seine Ferien in Vysoká zu verbringen. Der erneute Aufbruch nach New York muss ihm nicht leicht gefallen sein. Die Gedanken an die Heimat jenseits des Ozeans liessen den Komponisten nicht los und Heimweh machte sich breit.

Sicherlich haben die äußeren schwierigen Umstände und die finanzielle Notlage Dvořák dazu bewogen, sich mit der Komposition der insgesamt zehn «Biblischen Lieder» auseinander zu setzen, jedoch war es viel mehr der durch Heimweh

gezeichnete seelische Zustand des Komponisten, der durch die zwangsläufige Auseinandersetzung mit Tod und Leben Zuflucht und Trost in den Psalmen der Bibel suchte.

Der Zyklus der «Biblischen Lieder» besteht aus zehn Gesängen für tiefe Solostimme mit Klavierbegleitung. Die ersten fünf Lieder hat Dvořák für kleines Orchester instrumentiert und diese Orchesterfassung 1896 in Prag selbst dirigiert. Die übrigen fünf Lieder wurden vom damaligen Dirigenten der Tschechischen Philharmonie, Dr. Vilem Zemánek, für Orchester gesetzt und 1914 als gesamter Zyklus uraufgeführt.

Die Texte hat der Komponist selbst aus der tschechischen Bibelübersetzung ausgewählt, die seit dem 16. Jh. in Böhmen gebräuchlich war. Somit sind die «Biblischen Lieder» ein ganz besonderes Zeugnis eines großen Komponisten, der sich auf dem Höhepunkt seiner Karriere, umgeben von Weltruhm, auf seine tschechischen Wurzeln besinnt und den tiefsten Gefühlen seines Herzens Ausdruck verleiht. Das Werk Dvořáks hingegen gründet auf unerschütterlichem Glauben und tiefem Vertrauen in Gott, das wie ein Dogma über allen Textpassagen steht. (nach Maria Liebhardt)

Nach seinem Abgang von der Ecole de musique classique et religieuse bis zu seiner Berufung als Leiter des Pariser Konservatoriums (1905) war **Gabriel Fauré** vor allem als Kirchenmusiker tätig. Den Schwerpunkt seines Wirkens bildete die Pariser Pfarrkirche Ste-Madeleine, wo er zuerst die Stelle des Kapellmeisters (1877) und dann die des fest angestellten Organisten der grossen Orgel einnahm (1896).

Die Mehrzahl seiner Motetten schrieb Fauré für die Solisten und den Chor der Kirche Ste-Madeleine, wo er eine Kantorei mit etwa 30 Knaben (Sopran- und Altstimmen) leitete, zu der noch knapp zehn Männerstimmen traten. Entsprechend der dortigen Gepflogenheiten wurden alle Stücke mit der Begleitung der Orgel oder eines Harmoniums versehen. An den grossen kirchlichen Festen oder offiziellen Zeremonien wurde der Männerchor verstärkt und weitere Instrumentalisten hinzugezogen. Fauré bevorzugte die intimen musikalischen Formen, anstatt monumentale Messen und Oratorien zu komponieren.

Fauré vertont in dieser Motette die Aussage Jesu aus dem Matthäus-Evangelium **«Du bist Petrus** und auf diesem Felsen werde ich meine Kirche bauen». Nicht nur der Text ist uralte, sondern auch

WERKBESCHREIBUNG

der Anklang an die älteste überlieferte Musik – die Gregorianik, was Fauré nicht nur in diesem Werk, sondern ganz generell gerne verwendet.

Cantique de Jean Racine (Gesang von Jean Racine) op. 11 ist ursprünglich eine Komposition für gemischten Chor und Klavier oder Orgel. Fauré vollendete die Vertonung im Jahr 1865 noch als Student für einen Kompositionswettbewerb und erzielte den ersten Preis. Bei diesem Stück wurde aus einem alten (lateinischen) Text aus dem Brevier (eine Art Gebetbuch für die Stundengebete für Mönche) für die Matutin (das erste Gebet am sehr frühen Morgen) von Jean Racine (1639-1699) – einem der bedeutendsten Autoren der französischen Klassik – eine kunstvolle Umdichtung ins Französische verfasst.

Lukas Bolt

TEXTE UND ÜBERSETZUNGEN

Felix Mendelssohn Bartholdy

Jesu, meine Freude

Jesu, meine Freude,
meines Herzens Weide,
Jesu, meine Zier, ach wie lang,
ach lange ist dem Herzen bange
und verlangt nach dir!
Gottes Lamm, mein Bräutigam,
ausser dir soll mir auf Erden
nichts sonst Liebbers werden.

Hymne - Lass, o Herr, mich Hilfe finden

Lass, o Herr, mich Hilfe finden,
neig' dich gnädig meinem Flehn,
willst gedenken du der Sünden,
nimmermehr kann ich besteh'n.

Soll mein Sorgen ewig dauern,
sollen Feinde spotten mein?
Schwach und hilflos soll ich trauern
und von dir vergessen sein?

Lass, o Herr, mich Hilfe finden,
neig' dich gnädig meinem Flehn,
willst gedenken du der Sünden,
nimmermehr kann ich besteh'n.
Nimmermehr!

Nun danket alle Gott (aus dem Lobgesang)

Nun danket alle Gott
mit Herzen, Mund und Händen,
der sich in aller Not
will gnädig zu uns wenden.
Der so viel Gutes tut;
von Kindesbeinen an,
uns hielt in seiner Hut
und allen wohlgetan.

Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
dem Vater und dem Sohne
und seinem heil'gen Geist
im höchsten Himmelsthronen.
Lob dem dreieinen Gott,
der Nacht und Dunkel schied
von Licht und Morgenrot,
ihm danket unser Lied.

TEXTE UND ÜBERSETZUNGEN

César Franck

Quare fremuerunt gentes

Quare fremuerunt gentes,
et populi meditati sunt inania?
Ecce nationes convenerunt adversum nos?

Qui pie volunt vivere in Christo,
persecutionem patientur.
Militia est vita hominis super terram.

Qui certat in agone, non coronatur,
nisi qui legitime certaverit.
Esto fortis praeliare bella Domini,
in reliquo reposita est corona iustitiae,

Labora sicut bonus miles Christi.
Benedictus, tu solus Dominus,
benedictus, quia per te fructum vitae communicavimus. O Jesu Christe, miserere nobis.

Warum toben die Heiden

Warum toben die Heiden,
und die Völker, was ersinnen sie nichtige Pläne?
Und die Herren der Welt, was stellen sie sich
gegen uns?

Wer recht in Christo wandeln will allhier,
duldend muss erleiden der Feinde Macht.
Kampf ist das Leben auf Erden in dem Dienste
des Herrn.

Doch mag auch jemand kämpfen, er wird doch
nicht gekrönt. Es sei denn, er kämpfe richtig.
So sei nun stark, wenn du streitest für den Her-
ren, dass dir dereinst bereitet werde die Krone
der Gerechtigkeit,

Und kämpfe als ein guter Streiter Christi.
Sei gepriesen, du, der alleinige Herr,
sei gepriesen, Heil des Lebens.
O Jesus Christus, erbarme dich unser.

Antonín Dvořák

Biblische Lieder

Nr. 1

Wolken und Finsternis hüllen Sein Antlitz,
seines Gerichtes Spruch ist des Thrones Stütze.
Feuer kündet Sein Nah'n, sät überall
Verderb der Heerscharen, der Feinde.
Sieh, Seiner Blitze Flammenmeere zucken
über die Erde; Angesichts dessen zittert sie.
Berge wie Wachs zergehen vor dem Antlitz des
Herren, uns'res Gottes, aller Erde Weltherrscher.
Und alle Völker werden sehen Seinen Ruhm
und Ehre.

Nr. 2

Zuflucht, du bist mir ein Schirm und Schild;
Ich folge stets deinen Worten.
Weichet von hinnen, ihr falschen Verräter!
Ich will einhalten, was mein Gott mir hat geboten.
Gib mir die Kraft, dass ich genese
und was du forderst von mir, dass ich treu erfülle.
Denn vor dem Zorne zittert mein armer Leib.
Und ich fürchte sehr, oh Gott, den Richterspruch.

Nr. 3

Gott, oh höre, hör auf mein Gebet.
Verschliess dein Ohr nicht meinem Fleh'n.
Neige dich und höre mich,
denn mein bitt'res Los dauert mich sehr,
ich klage zu dir.
Angsterfüllt schlägt das Herz mir,
und Todesangst krampft das Herz zusammen.
Mich fasst ein Todesgrauen an.
Ich sprach zu dir:
Oh, wenn ich Flügel wie die Taube hätte,
flög ich weit, um mich endlich auszuruh'n!
Sieh, endlose Fernen locken,
und ich will in Wüsten weilen.
Mit schnellem Flug würde ich flieh'n
vor dem Sturm und Unwetter.

Nr. 4

Gott, mein Hirte, hütet mich,
mir wird nichts mangeln,
er ist mein Hort, weidet mich auf grüner Au,
führt mich liebend hin zum sprudelnden Quell.

Er erquickt Geist und Gemüt,
leitet mich sicheren Pfad,
bürgt mit seinem Namen dafür.

TEXTE UND ÜBERSETZUNGEN

Wenn ich auch wandere tief in todesdunklen Tales
Schatten, wandle ich doch ohne Schrecken,
denn ich weiss Dich bei mir, denn Dein Stab
wird mir Stütze und wird mir Trost sein.

Nr. 6

Gott, erhör' mit Langmut mein Fleh'n,
merke, Herr, auf mein Gebet!
Denn du bist ewig Zuflucht mir und Schutz,
ein fester Turmbau, Heerscharen bietend die Stirn.
Lass mich weilen in deinem Zelt,
ewiglich unter deinen Fittichen.
Ewiger, du bist mein starker Gott.
Ich suche dich am Morgen.
Meine Seele lechzt nach dir, schmachkend
ruft stets mein Leib nach dir.
In dem ausgedorrten öden Land,
dem Wasser mangelt.
Nun möchte ich preisend zu deinem Namen
heben meine Hände und singend loben dich,
Herr, mein Leben lang.

Nr. 7

Als wir dort an den Wassern Babylons sassen,
wehklagten wir,
da wir stets gedachten an dich, Zion.

Und unser Saitenspiel hingen wir an Weiden
in jenem Land.
Es forderten, die uns hielten gefangen,
wir sollten anstimmen freudige Lieder.
Und riefen uns zu:
Singet! Wir wollen Zions Freudenlied!
Da erwiderten wir:
Ei, wie könnten wir denn anstimmen Lieder Gottes,
unseres Herrn, all wo Feindesland ist?
Wenn ich dich vergessen sollte,
oh Jerusalem, oh dann vergesse auch,
kunstreiche Hand, all deine Künste.

Nr. 8

Blicke mich an und erbarme dich meiner,
Herr, denn sieh', verlassen bin ich
und ohnmächtig.
Und meine Herzensängste drücken mich nieder,
enthebe mich meiner Not!
Erbarme meiner dich,
sieh all meine Not und all mein Leid.
Verzeih alle Sünden mir!
Dein Schutz bewahre stets die Seele, oh Herr,
vor Schmach und Sündenfall.
Denn ich harre deiner!

Gabriel Fauré

Tu es Petrus

Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo
Ecclesiam meam.

Du bist Petrus und auf diesem Felsen werde ich
meine Kirche bauen.

Cantique de Jean Racine

Verbe, égal au très Haut, notre unique espérance,
jour éternel de la terre et des cieux,
de la paisible nuit nous rompons le silence:
Divin Sauveur, jette sur nous les yeux.

Du, das Wort, dem Höchsten gleich, unsere einzige
Hoffnung, ewiger Tag der Erde und des Himmels,
wir brechen das Schweigen der friedvollen Nacht:
göttlicher Erlöser, richte deine Augen auf uns.

Répands sur nous le feu de ta grâce puissante;
que tout l'enfer fuie au son de ta voix;

Giesse aus auf uns das Feuer deiner machtvollen
Gnade, dass die ganze Hölle flieht vor dem Klang
deiner Stimme.

Dissipe le sommeil d'une âme languissante,
qui la conduit à l'oubli de tes loix.

Vertreibe diesen Schlummer einer trägen Seele,
der sie verleitet, deine Gebote zu vergessen.

O Christ soit favorable à ce peuple fidèle,
pour te bénir maintenant rassemblé;
Reçois les chants qu'il offre à ta gloire immortelle,

Christus, sei diesem gläubigen Volk gewogen,
das jetzt versammelt ist, um dich zu preisen.
Nimm die Lieder an, die es deiner ewigen
Herrlichkeit darbringt,
und lass es aufs Neue erfüllt werden von deinen
Gaben.

et de tes dons qu'il retourne comblé.




BARBARA M. ERNI

Die Altistin Barbara Magdalena Erni erwarb an der Hochschule der Künste Bern bei Frieder Lang das Lehrdiplom für Gesang. Mit Erfolg schloss sie auch die weitere Ausbildung im Konzert- sowie im Opernfach bei Hanspeter Blochwitz und am Schweizer Opernstudio Biel ab. In Meisterkursen vertiefte sie ihre Studien und erhält gegenwärtig wichtige Impulse bei der Altistin Ingeborg Danz. Als gefragte Konzertsängerin arbeitet Barbara Magdalena Erni mit zahlreichen Orchestern im In- und Ausland zusammen, unter vielen andern mit capriccio barockorchester Basel, Sinfonie Orchester Biel Solothurn, Camerata Schweiz, Barockorchester l'Arco Hannover, Le Moment Baroque, Bach Ensemble Luzern, cantus firmus consort Solothurn, Ensemble la fontaine, Die Freitagsakademie Bern, Bach-Collegium Bern und dem Orchester OPUS Bern. Im Rahmen der Bachwochen Stuttgart war sie 2011 und 2013 unter Helmut Rilling Solistin in Bachs Johannes-Passion sowie in der Matthäus-Passion. Auch am Theater Biel Solothurn war die Sängerin in verschiedenen Rollen präsent.

Ihr breit gefächertes Repertoire umfasst Werke vom Frühbarock bis zu zeitgenössischer Musik. So hat sich Barbara Magdalena Erni einen ausge-

zeichneten Namen geschaffen durch ihre ausdrucksstarken Interpretationen, sei es zum Beispiel in den Passionen, der h-Moll- Messe oder dem Weihnachtsoratorium von Bach, in Händels Messiah, in Elias von Mendelssohn, in der Petite Messe solennelle von Rossini oder auch in der Misa a Buenos Aires des argentinischen Komponisten Martin Palmeri.

Ihre modulationsfähige, warme Altstimme, die auch in tiefsten Lagen ihre reiche Klangfülle entfaltet, vermag immer wieder zu begeistern.



Als Kantor der Evang.-ref. Kirchgemeinde Tablat St. Gallen leitet Lukas Bolt drei verschiedene Chöre (ensemble calmando, coro veloce & vokalensemble con passione) und das Streichorchester «archi lusingandi», welches mindestens einmal im Jahr auch in sinfonischer Besetzung als «archi lusingandi sinfonici» auftritt. Er ist für die gesamte musikalische Koordination der Kirchgemeinde zuständig. Dazu gehören viele Zusatzangebote wie Singwochen, Offene Singen, Offene Kantatenwochenenden, Projekte und Konzerte.

Auch der St. Galler Chor stimmix (seit 2004) und der Chorkreis St. Gallen (seit 2017) stehen unter seiner Leitung. Dazu kommen eigene ausgesuchte Konzerte mit grossen Projektchören und professionellen Orchestern.

Der Ausbildung als Primarlehrer folgten Musikstudien im Hauptfach Klavier bei Wolfgang Sieber und Erna Ronca, Komposition bei Thomas Mattenberger. Im Jahr 2016 schloss er den Studiengang «Master of Arts in Music Performance mit Vertiefung Kirchenmusik (Chorleitung geistlich)» bei Markus Utz und Beat Schäfer ab.

LUKAS BOLT

Lukas Bolt engagiert sich sehr stark im Verbandswesen. Als Präsident der Musikkommission der Schweizerischen Chorvereinigung (SCV) ist er ebenfalls Mitglied der Geschäftsleitung der SCV. Dem Appenzellischen Chorverband (ACHV) stellt er sich als Kantonaldirigent zur Verfügung. Sowohl für den Appenzeller- wie auch für den St. Galler Chorverband ist er als Kursleiter tätig.

Weiter ist er Mitglied in der Musikkommission für das Schweizerische Gesangsfestival'22 in Gossau (SGF'22), wofür er im Namen der SCV ein Songbook herausgeben durfte. Gerne amtiert er als Experte an Gesangsfesten in der ganzen Schweiz.

Von 2013-2018 war er Organisator der «Konzerte auf dem Hemberg». Übergangsmässig war er für den St. Galler Domchor zuständig und gestaltete in dieser Funktion in der Kathedrale mehrere Gottesdienste an Ponitifikalämtern. Von 2017-2020 leitete er den Toggenburger Jugendchor KlangArt.

ORCHESTER / CHOR

DANK

Der Chor

Der Chor tritt unter dem Namen «con passione allargato» auf. Das bedeutet, dass das «vokalensemble con passione» für dieses Konzert mit Projektsängerinnen und -sängern erweitert wird. Dadurch wird es möglich, das vielseitige Konzertprogramm mit einem etwas grösseren Chor aufzuführen.

Die Idee mit dem projektartigen Erarbeiten der Literatur war bereits in den letzten Jahren das Erfolgsmodell, um viele engagierte Sängerinnen und Sänger anzusprechen und zu begeistern.

Das Orchester

Das Ad-hoc-Streichorchester ist aus lokalen Profimusikern zusammengesetzt. Ergänzt wird das Orchester an wenigen Stellen durch Profi-Bläser. Viele der Musiker haben bereits bei anderen Konzerten und musikalischen Auftritten unter der Leitung von Lukas Bolt musiziert.

Sponsoren

Ein besonders herzliches Dankeschön gebührt der Evang.-ref. Kirchgemeinde Tablat, die als Hauptsponsor die Defizitgarantie des Konzerts übernimmt.



Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Tablat-St.Gallen

Jahrhundertealtes christliches Kulturgut kann dank diesem und vielen weiteren Sponsoren und Stiftungen weiterhin gepflegt und gelebt werden.

Stiftungen:

ARNOLD BILLWILLER STIFTUNG



Mary & Max Steinmann-Stiftung
des Rotary Clubs St.Gallen

MIGROS
kulturprozent

STIFTUNG CULTURA

HANS UND WILMA STUTZ STIFTUNG

Susanne & Martin Knechtle-Kradolfer-Stiftung

TWStiftung zugunsten von kulturellen
und sozialen Institutionen, St. Gallen

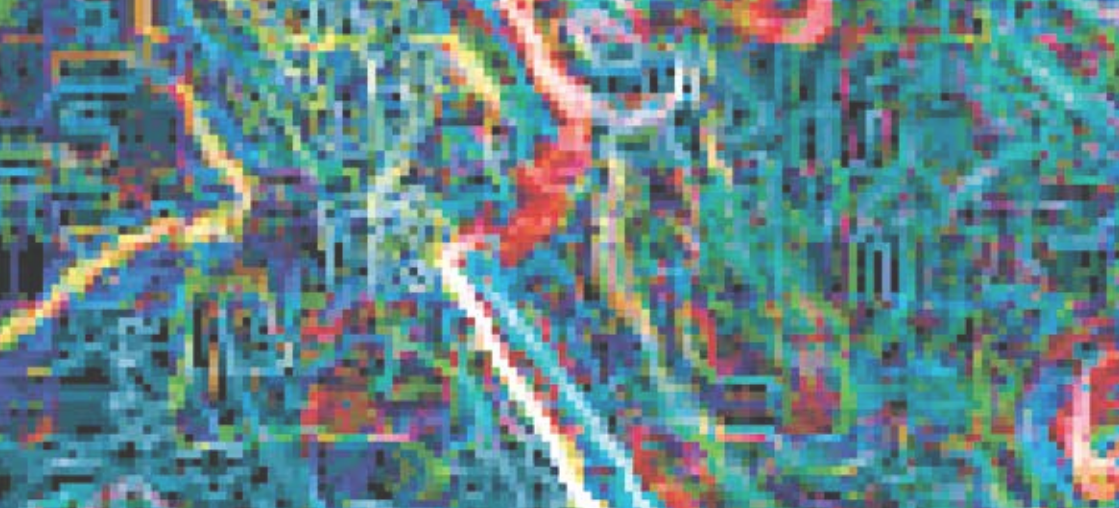
weitere Sponsoren:

Kanton St.Gallen
Kulturförderung



Defizitgarantien:

st.gallen



Impressum

Redaktion:
Lukas Bolt
www.chorprojekte.com

Visuelle Gestaltung:
Birgit Koster Schöb
kdesign@bluewin.ch
077 430 00 60

Sponsoringverantwortliche:
Rahel Butzerin-Simmen
rahel.butzerin@gmx.ch
079 344 46 86